





<p style="text-align: center;">SSD- IMPULSE</p>	 <p>Ergänzende Anregungen für die Arbeit im Schulsanitätsdienst und die Umsetzung von Erste-Hilfe-Themen im Unterricht verschiedener Schularten</p>			
			<p>Bereich(e): SE/PR, SSD, ... Thema: Feueralarm- und Räumungsübung</p>	<p>Impuls Nr. 9 Seite(n): 1 Raster 3</p>
<p>PROBLEMBESCHREIBUNG</p>	<p>ÜBERLEGUNGEN</p>		<p>ANREGUNGEN</p>	
<p>Wie kann sich der Schulsanitätsdienst im Rahmen einer möglichst realistischen Feueralarm- und Räumungsübung an der Schule optimal einbringen? Im Hintergrund dieses Themas steht eine zunächst notwendige kritische Anfrage an die landauf, landab üblichen Übungen dieser Art. Dabei wird oft schulweit von Lehrern und Schülern unbewusst ein „Räumungsverhalten“ vor Ort eingeübt, das an der entscheidenden Stelle kein Gefahrenbewusstsein schafft und so unter Umständen direkt ins Verderben führen kann. Dies geschieht z.B. genau dann, wenn unsere Übungen der Gestalt ablaufen, dass, möglichst kurz vor der großen Pause, ein vereinbartes akustisches Alarmzeichen ertönt und die Klassen darauf möglichst schnell und ohne weitere Überlegungen (unbekümmert) ihr Klassenzimmer über die Gänge und Treppen das Schulgebäude verlassen, um sich an einem zugewiesenen Ort auf dem Schulgelände zu sammeln.</p> <p>Die lebensgefährdende Situation, die im Brandfall zunächst auftreten kann, entsteht in der Regel durch die Entwicklung von hoch giftigen Rauchgasen und</p>	<p>Qualm, die jede Orientierung im Gebäude verhindert. Aus diesem Grund ist eben nicht nur das Verlassen (Geschwindigkeit darf hier nicht das entscheidende Kriterium sein!) der Schule zu üben, sondern bei entsprechender Lage eben auch das kontrollierte und überlegte Verbleiben im Klassenzimmer/Fachraum. Gerade solche Szenarien sollten bei entsprechenden Übungen Berücksichtigung finden.</p> <p>Zu klären ist die Frage, wie sich in ihrem Klassenzimmer „eingeschlossene“ Schüler und Lehrer bemerkbar machen können, damit sie z. B. über die Fenster von der Feuerwehr gerettet werden.</p> <p>Das durchqueren von verqualmten Gängen und Treppenhäusern nach der Methode „Luft anhalten und durch!“ oder bestimmter filmischer Vorbilder ist weder allein, noch im Klassenverband möglich, sondern tödlich. Welche Rolle kann der Schulsanitätsdienst in solchen Fällen vernünftig übernehmen?</p> <p>Auf gar keinen Fall ist er die Schulfeuerwehr, die den Brand löscht oder Personen aus verqualmten und brennenden Räumen zu retten versucht. Dies würde nur zu weiteren Opfern führen und ist ausschließlich Aufgabe der dafür adäquat ausgerüsteten Feuerwehr.</p>		<p>Was kann der Schulsanitätsdienst tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bei der Planung und Vorbereitung einer Übung aktiv mitwirken, ➤ Bei einer Übung Verletzte stellen, schminken und realistische Situationen gestalten (RUD), ➤ Die Versorgung und Betreuung hilfebedürftiger Personen an den Sammelstellen (siehe auch Impuls 3). ➤ Bei der Einweisung von anfahrenden Rettungskräften helfen, ➤ Meldeaufgaben übernehmen, ➤ Verletzten an den Rettungsdienst übergeben, ➤ Materialien und Werkzeuge für den Notfall/Räumungsfall lagern und in Stand halten. <p>Was der Schulsanitätsdienst tatsächlich tun kann, hängt elementar auch von seinem Ausbildungsstand und dem Alter seiner Teilnehmer ab.</p> <p>Die gründliche und langfristige Ausarbeitung von Szenarien und Übungen dieser Art sind unbedingt mit Vertretern der örtlichen Feuerwehr, der Schulleitung dem Sicherheitsbeauftragten an der Schule und dem Schulträger vorzunehmen.</p> <p>Weiter Anregungen finden sich auf der zugehörigen Impuls-Ergänzung.</p>	
<p>Legende zu den verschiedenen Themenbereichen</p> <p>EH:T = Erste-Hilfe-Thema EH:AG = Erste-Hilfe-Aufgabe GE = Gesundheitserziehung SE = Sicherheitserziehung/Prävention HuS = Heimat und Sachunterricht Med = Medien</p>	<p>VE = Verkehrserziehung SK = Sozialkunde Bio = Biologie PR = Projekt SSD = Schulsanitätsdienst SoB = Sonstige Bereiche</p>	<p>Literaturhinweise</p> <p>Bundesverband der Unfallkassen Feueralarm in der Schule, GUV 57.1.44, 12/1999</p> <p>Impuls Nr.3: Herbert Birner: Die Alarmbox oder in Pluspunkt, Ausgabe 3, August 2001, S.10 (Bundesverband der Unfallkassen)</p>		
				

SSD-IMPULSE		IMPULS-ERÄNZUNG ZU IMPULS NR. 9														
Themenbereich(e): Thema: Feueralarm- und Räumungsübung		Ergänzung Seite(n):1	Datum: Dez./2001	Autor: Martin Mayer												
HINWEISE ZUM THEMA		MATERIALIEN - WERKZEUGE – TÄTIGKEITEN														
<p>Für Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten bietet die Landesfeuerwehrschule in Bruchsal mit dem Landesinstitut für Erziehung und Unterricht (LEU) jährliche Fortbildungen zur Brandschutzerziehung an, bei denen gerade auch solche Fragestellungen gründlich, konstruktiv und qualifiziert geklärt werden können.</p> <p>Auf der Homepage des Königin-Charlotte-Gymnasiums in Stuttgart www.kcg.s.bw.schule.de/frameset.html berichtet Rene Keim, Schulsanitäter, Schülermentor im technischen und sozialen Bereich ausführlich von der Planung und Durchführung einer Feueralarm- und Räumungsübung an seiner Schule u. a. mit folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Planung/Absprachen ➤ Szenarium entwerfen ➤ Durchführung ➤ Besprechung ➤ Nebelmaschine ➤ Schilder: „Vorsicht Rauch!“ 		<p>Spezienschlüssel zum Umlegen oder Versenken der Sperr-Pfosten im Bereich der Gehwege, damit die Rettungsfahrzeuge ungehindert zufahren können.</p> <p>Extern gelagertes Sanitätsmaterial zur Erstversorgung (siehe Impuls3)</p> <p>Verschiedene Spiele und Lesestoff zur Ablenkung, solange die Schüler noch in den Sammelräumen warten.</p> <p>Extern gelagerte Klassenlisten/Schülerlisten</p> <p>Meldekarten zum Schulleiter (siehe Anhang von Impuls 3)</p> <p>Hinweisschilder Von Rauch und Feuer eingeschlossene Klassen können z. B. durch ein rotes Plakat (A3) mit der Aufschrift „Hilfe“ am Fenster den Rettungskräften signalisieren, dass sie Hilfe benötigen.</p> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: red; color: white; padding: 5px; margin-right: 10px;">HILFE</div> <p>Jeder Raum verfügt über ein solches Plakat.</p> </div>														
<p>Legende zu den verschiedenen Themenbereichen</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">EH:T = Erste-Hilfe-Thema</td> <td>VE = Verkehrserziehung</td> </tr> <tr> <td>EH:A = Erste-Hilfe-Aufgabe</td> <td>SK = Sozialkunde</td> </tr> <tr> <td>GE = Gesundheitserziehung</td> <td>Bio = Biologie</td> </tr> <tr> <td>SE = Sicherheitserziehung/Prävention</td> <td>PR = Projekt</td> </tr> <tr> <td>HuS = Heimat und Sachunterricht</td> <td>SSD= Schulsanitätsdienst</td> </tr> <tr> <td>Med = Medien</td> <td>SoB = Sonstige Bereiche</td> </tr> </table>		EH:T = Erste-Hilfe-Thema	VE = Verkehrserziehung	EH:A = Erste-Hilfe-Aufgabe	SK = Sozialkunde	GE = Gesundheitserziehung	Bio = Biologie	SE = Sicherheitserziehung/Prävention	PR = Projekt	HuS = Heimat und Sachunterricht	SSD= Schulsanitätsdienst	Med = Medien	SoB = Sonstige Bereiche	<p>Literaturhinweise</p> <p>Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: „Kultus und Unterricht“</p> <p>➔ Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer</p>		<p>Kontakt</p> <p>➔ www.unfallkassen.de</p>
EH:T = Erste-Hilfe-Thema	VE = Verkehrserziehung															
EH:A = Erste-Hilfe-Aufgabe	SK = Sozialkunde															
GE = Gesundheitserziehung	Bio = Biologie															
SE = Sicherheitserziehung/Prävention	PR = Projekt															
HuS = Heimat und Sachunterricht	SSD= Schulsanitätsdienst															
Med = Medien	SoB = Sonstige Bereiche															

